



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

Als der
Hoch-Edle, Vest und Großachtbare Herr,

S E R R

Johann Heus,

Hr. Königl. Majestät zu Dännemarck,
Norwegen, 2c. 2c.

Hochbestallter Post-Inspector in HAMBURG,

Sein mit der

Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugend-
belobten Jungfer,

M A R I A

Maria Kommer,

Des weyland Salv. Tit. Herrn,

S E R R S

Abraham Kommer,

Wohlfürnehmen Kauff- und Handelsmann in Hamburg,
nachgelassenen

Jungfer Tochter

getroffenes

Ehe = Verbündniß

den 13. August. 1739. vergnügt vollzog,

wollte seine Ergebenheit bezeigen

ein verbundener Beiter,

Wilhelm Alderßen.

Autor. H. F. Schick

AA



S ergnügung, Anmuth, Lust und Freude
 Bedienen heut ein Hochzeit-Fest,
 Ein Fest, das, **Neu-Vermählte** Gende,
 Des Himmels Huld **ICH** seyren läßt.

Drum sicht bey **ICHEN** Myrthen-Sträuchen

Sich auch mein Lorbeer-Blat mit ein,

Es soll dasselbe nur ein Zeichen,

Von meiner Pflicht und Liebe seyn.

Da **ICH** des Himmels Hand verbunden,
 Genießt die Welt der schönsten Zeit,

Wir spüren ist die holden Stunden,

Womit der Sommer uns erfreut.

Dies will uns schon die Deutung geben,

Die Jahres-Zeit stimmt selbst mit ein,

Es soll in **ICHEN** ganzen Leben

Bey **ICH** ein steter Sommer seyn.

Im Winter will man fast erfrieren,
Wenn Eys und Reif das Land bedeckt,
Wie kan man da Vergnügen spüren,
Wenn Feld und Wald im Schnee versteckt,
Der Frühling hat noch kalte Lüfte,
Die der April noch mit sich bringt,
Der Herbst zeugt trübe Nebel=Düfte,
Wodurch der Sonnen Licht kaum dringt.

Was sind nun wohl vor beste Zeiten,
Als die, so uns der Sommer schenckt,
Der sich mit so viel Süßigkeiten,
Fast recht nach unsern Wünschen lenckt.
Wohl, da EYE diese Zeit ersehen,
Ihm Liebes=Bündniß zu vollziehn,
So muß es alles glücklich gehen,
Was wiedrig scheint, von himmen ziehn.

Die Sonne blickt mit heitern Strahlen
Auf unsrer Erde weiten Rund,
Sie macht uns durch ihr güldnes mahlen
Die angenehmsten Zeiten kund.
Sie wärmt, besetzt den Erceys der Erden,
Daß Feld und Wald sein Leben kriegt,
Indem nun die erquicket werden,
Wird auch dabey der Mensch vergnügt.

Man kan die grünen Hügel schauen,
In ihrem Schmuck und holder Pracht,
Die Hirten weyden in den Auen,
Und haben auf die Heerden acht.
Man sieht die muntern Schafe springen,
Der Schäfer nimmt die Feld=Schallmey,
Und stimmt der Vögel süßem Singen
Mit feinen frohen Liedern bey.

Man sieht sich so viel Hände regen,
Der Landmann will im Felde seyn,
Die Schnitter erndten nun den Seegen
Von ihren reiffen Aeckern ein.
Der Landmann begt besond're Freude,
Er sieht die vollen Garben an,
Da wohlgerathenes Getreyde
Ihm seine Scheuren füllen kan.

So will GZE dann der Sommer laben,
Bergnigt- beglückt- verbundnes Paar,

Der Sommer bietet seine Gaben
Für GZE zu einem Opfer dar.
Es ist kein blosses Schau-Gerichte,
Die Liebe knüpft JHR holdes Band;
GZE erndten süsse Liebes-Früchte
In JHREM neuen Ehestand.

Wohlan, ich wünsche so viel Seegen,
So viel man immer Blumen findet,
So viele Tropffen in dem Regen
Und Körner in der Erndte sind.
Wohl, wenn beständiges Vergnügen
Sich stets zu JHREM Sachen schickt.
Ja, ja, so wirds der Himmel sügen:
Kurz: Liebt und lebet stets beglückt.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
28

Als der
Hoch-Edle, Vest und Grofsachtbare Herr

S E R R

Jann Sew

nigl. Majestät zu Dännem
Norwegen, 2c. 2c.

stalter Post-Inspector in HAMBURG,

Sein mit der
den, Hoch- Ehr- und Zuger
belobten Jungfer,

S E S S E R

ria Sommer

des weyland Salv. Tit. Herrn,

S E R R S

ham Sommer

ehmen Kauff- und Handelsmann in Hamburg,
nachgelassenen

Annafer Tochter

